

Polaer Tagblatt

Erscheint täglich, abgenommen Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kemptic, Piazza Carlo Nr. 1, entgegengenommen. — Auswärtige Annonsen werden von allen größeren Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h für die 4 mal gesetzte Zeitung, Notizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitung, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein festgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingezahlte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestattet. — Belegexemplare werden seitens der Administration nicht beigegeben.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kemptic, Piazza Carlo 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cesalpino 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 9 Uhr abends. — Bezahlungsbedingungen: mit täglicher Ausstellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 n. — Einzelverkauf in allen Täfeln. —

Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Döbel.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kemptic, Piazza Carlo 1.

VII. Jahrgang

Pola, Sonntag 29. Oktober 1911.

= Nr. 2002. =

Die heutige Nummer ist 6 Seiten stark. Auf der Beilage befindet sich der Roman.

Glanztag der türkischen Flotte.

An der Spitze der türkischen Flotte ist der „Haireddin Barbarossa“ in See gestochen, und es gewinnt den Anschein, als wollten die türkischen Seestreitkräfte aus ihrer Untätigkeit herausgehen und den Versuch unternehmen, aktiv in den Krieg einzugreifen. Wird das Schiff, dem die Türken den stolzen Namen ihres größten Seehelden beigelegt haben, sich des alten Haireddin Barbarossa würdig zeigen, dessen Grab bei Becht-Lasch an den Ufern des Bosporus in seiner romantischen Schönheit gerade in diesen Tagen wieder der Wallfahrtsort patriotischer Ottomane geworden ist? Denn mit dem Namen Haireddin Barbarossa sind stolze nationale Erinnerungen verknüpft.

Als auf den Türkenschiffen noch keine Flagge wehte, war der Sultan der unumschränkte Herrscher des Mittelmeeres und von Gibraltar bis nach Ägypten die mächtigste und am meisten gefürchtete Seemacht. Haireddin äußerst. Bruder Ursus Barbarossa war der erste große Admiral der Türken und der Schöpfer jenes stolzen Erbes, das danach der jüngere Bruder Haireddin nach dem Tode Ursus Barbarossas antrat und mehrte. Ursus wurde am Ende des 15. Jahrhunderts auf der Insel Lesbos getötet und war schon als junger Mensch im griechischen Inselarchipel als verwegen und furchtloser Seeräuber gefürchtet. Über bald saud ein Ehrgeiz weiter gesteckte Ziele; mit starker Flottentrommelmacht segelte er gegen die Küsten Nordafrikas und schloss einen Vertrag mit dem König von Tunis, der ihm gegen ein Schatzfels seiner Beute die freie Benutzung des Hafens von Tunis gewährte. Im Mittelmeer begannen die Taten Ursus Barbarossas mit der Kapierung zweier reichbeladener Gallionen, die Eigentum des Papstes Julius II. waren. Bei der Insel Elba fand diese Eroberung christlicher Schiffe im Mittelmeer statt; die italienischen Seefahrer waren so erstaunt, nahe an Frankreichs Küsten die Turbane der türkischen Korsaren auftauchen zu sehen, daß sie jeden Widerstand vergaßen. Nach kaum zwei Jahren verfügte Ursus Barbarossa über eine Flotte von acht Schiffen, und nun erwachte in ihm auch der Plan, die Tributverpflichtung gegen den König von Tunis abzustreifen. Er stach wieder in See, um dem eintretenden König von Tunis im Kampfe gegen die Spanier beizustehen, aber eine schwere Verwundung warf ihn nieder, der Genueser Admiral Andrea Doria erschien auf dem Hauptplatz, und die Macht Ursus' war gebrochen. Über in seinem jüngeren Bruder Haireddin erstand ihm der Nachfolger und der Mäher.

Haireddin war nicht allein ein furchtloser Seefahrer, er war auch ein Diplomat, er verstand es, Beziehungen mit dem Sultan anzutun, Begünstigungen von dem Großherren zu erlangen, und nach und nach gewann er alles wieder, was sein Bruder in der Schlacht verloren hatte, die ihm das Leben kostete. Eine Flotte von 18 Gallionen wurde ausgerüstet und von nun an zog Haireddin Barbarossa in der Spitze dieser Flotte alljährlich von Mai bis August ins Mittelmeer, jagte christliche Schiffe, und seine Macht war in wenigen Jahren so weit gesunken, daß er schließlich mit Erfolg den spanischen Hafen Algier angriff und nach einem 14-tägigen Bombardement eroberte.

Als Wochen nach dem Hause der Festung eine spanische Versenkungsschlacht eintraf und vergebens an der Küste die unkenntlich ge-

wordene Feste suchte, erschien Haireddin Barbarossa mit seinen Schiffen überraschend vor der spanischen Flotte, überwältigte das ganze Geschwader und machte nach kurzem Kampfe mehr als 3000 Gefangene. Und während die türkische Seestraße im westlichen Mittelmeer triumphierte, war auch die türkische Flotte daheim nicht müßig gewesen. Den Venezianern wurde Venedig abgenommen, Ägypten wurde erobert, und der Zoll der christlichen Herrschaft im Mittelmeer, die Insel Rhodus, nach langer Belagerung den Johanniterriten abgenommen. Mehr als 400 Schiffe und gegen 100.000 Kämpfer sandte damals die Türkei über das Meer, um die Insel zu unterwerfen. Unmittelbar darauf berief der Sultan Haireddin Barbarossa nach Konstantinopel zurück, um ihm den Ausbau und die Organisation der türkischen Seemacht zu übertragen. Selbst Andreas Doria erlitt eine Schlappe und mußte erfahren, daß der türkische Admiral zwei seiner besten Gallionen kaperte.

Wald waren alle Höfen Italiens der Willkür des türkischen Admirals ausgeliefert. Fondi wurde geplündert, die neapolitanischen Küsten gebrandschatzt, und wenn auch in Tunis mit der Hilfe Karls V. der Angriff Haireddins nach langen Kämpfen abgewiesen werden konnte, so blieb die Macht des Halbmondes in Algier ungebrochen und überzog Spaniens Küsten mit Furcht und Entsetzen. Damals wurde Haireddin Kapitän-Pascha, die höchste Würde, die der Sultan einem Seehelden erteilen konnte. Wieder wurden, im Jahre 1547, alle Küsten Italiens verheert, und als Venetig es wagte, dem türkischen Admiral zu trotzen, nahm Haireddin nach kurzem Kampfe der Lagunenstadt fast alle Inseln ab. Den Spaniern wurde Koron entwunden.

Dann aber kam es zu dem großen Zweikampf der beiden berühmtesten Seehelden ihrer Zeit, zu der großen Schlacht von Preveza, in der Andreas Doria und Haireddin Barbarossa einander gegenüberstanden. Und nun zeigte sich die überragende seemannische Begabung des türkischen Flottführers in ihrem glänzenden Lichte.

Die Flotte, die den Türken gegenüberstand, war ihnen bei weitem überlegen, sowohl an Zahl der Schiffe, als an Größe und Stärke der Fahrzeuge. Aber Haireddin Barbarossa zögerte nicht und ging sofort zum Angriff über. In diesem Kampfe führte der türkische Admiral zum ersten Mal jenes fähne Manöver aus, die feindliche Schlachtkette zu durchbrechen, und schuf damit das klassische Beispiel einer neuen Taktik des Seekrieges, durch die später Rodney, St. Vincent und Nelson berühmt wurden. Durch seine Kühnheit und seine seemannische Überlegenheit errang der Türkendirektor einen vollen und ruhmvollen Sieg über die übermächtige Flotte des Feindes, und nur die Dunkelheit ermöglichte es den Italienern, einer volligen Vernichtung zu entgehen.

Noch kurz vor seinem Tode eroberte Haireddin dann noch Rizza und dessen feste Burg für den Halbmond. Als dann, nicht ganz drei Jahrzente später, in der Seeschlacht von Venedig Le Juan d'Austria die türkische Flotte vernichtete und der Seeherrschaft des Halbmondes im Mittelmeer ein Ende bereitete, ruhte Haireddin Barbarossa bereits seit einem Vierteljahrhundert im Grabe von seinen Toten aus, und sein Nachfolger Ali Pascha zeigte sich seinem berühmten Lehrer nicht ebenbürtig.

Mefistofele

Oper von A. Volto. Klavier-Auszug. Bändig Nr. 6. Polpunkt Bändig Nr. 8. — Preis 50 Heller.

Vorabzug in der Schinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 29. Oktober 1911.

Finanzgeschichten.

Herr Bürgermeister Dr. Baraton hat gelegentlich seiner Anwesenheit in Wien auch dahin gewirkt, daß die Einhebung der Verzehrungssteuer zukünftig in staatlicher Regie verbleiben solle. Die Zusicherungen, die der erste Vertreter unseres Gemeinwesens bei dieser Gelegenheit erhielt, lassen die Vermutung zu, daß dieser Intention der neuesten Wirtschaftspolitik also entsprochen werden solle. Die Verzehrungssteuerpflichtigen Polas bleiben also aller Vorwürfe nach dem Eintreibungsproblem der Finanz ausgesetzt, und man hat, da daß jetzt herrschende Prinzip der Steuereinhebung die vollständige Billigung aller Freunde geordneter Zustände finden und unterstützen werden muß, nur mehr die Pflicht gegen die schon gekennzeichneten Härten der Finanzvorschreiten anzukämpfen. Gelingt es, sie zu beseitigen, dann wird auch für die privaten Sonderbestrebungen des „Konsortium“ jeder Grund entfallen und es wird dann nicht nötig sein, die selbstverständlichen Interessen von Land und Gemeinde gegen Platinionen, die sich über ein weites Gebiet erstrecken und von einem finanziell mächtigen Apparat unterstützt werden, verteidigen zu müssen.

Es ist unter dem gleichen Titel in zwei Artikeln der Versuch unternommen worden, ein schwaches Abbild jener Plagen wiederzugeben, denen der Verzehrungssteuerpflichtige von Pola ausgesetzt sei. Diese Uebelstände röhren hauptsächlich daher, weil der Komplex der beständigen Vorschriften veraltet ist, zum Teile sogar aus Zeiten stammt, in denen man nur den langsamen Verkehr der Segelschiffe oder Wagen kannte. Damals mochten wohl alle Schwierigkeiten und Hente als Plage aufgesuchten Gemütschlägen am Platze sein; heute ist es anders.

Dass die Klagen, die dieser Verhältnisse wegen erhoben werden, berechtigt seien, wird allgemein anerkannt, und die Finanzbehörde sogar verschickt sich der Gerechtigkeit unserer Beschwerden nicht. Es wird sich aus diesem Grunde empfehlen, das Notwendige sobald als möglich zu tun. Wie wir hören stimmt man kompetenten Orten mit der allgemein herrschenden Aussöhnung überein, daß man mit der Billigung der gekennzeichneten Uebelstände am ehesten fertig würde, wenn man eine geschlossene Verzehrungssteuerlinie einführt. — Schon nächstens sollte man sich, wie verlautet, in dieser Angelegenheit an den Herrn Bürgermeister mit dem Erfuchen wenden, er möge sie im Interesse der Verzehrungssteuerpflichtigen betreiben. Dass dieses System imstande wäre, allgemein zu befriedigen, ergibt sich schon aus der brüderlichen Beschaffenheit Polas. Es ist bekanntlich vollständig abgeschlossen, es müßte genügen, außer dem Bahnhof und den Anleplätzen der Schiffe noch einige wenige Straßen zu überwachen und die Verzehrungssteuergeschäfte von Pola wären mit relativ sehr geringem Aufwand und ohne bitteren Beigeschmack erlebt. Es gäbe keine Anmelbungsfristen, keine unwillige, lästige und zeitraubende Kontrolle, kurz, nachdem die Steuer entrichtet wurde, gehört die Ware dem Besitzer.

Es wäre allerdings zu bedenken, ob es nicht möglich wäre, diese Verzehrungssteuerlinie derartig auszunützen, daß dadurch das breite Publikum, das jetzt bekanntlich zugeschaffte Waren unversteuert empfängt, nicht betroffen wird. Speziell im Winter hat man hier häufig von der Wohltat des billigeren auswärtigen Marktes Gebrauch gemacht, und dieses Benefiz sollte — bald und — durch eine an und für sich gute Neuinführung nicht geschmälerd werden. Schon vom Standpunkte der Konkurrenz nicht, die

bekanntlich, wenn reell ausgeübt, von vorteilhaftem Einfluß ist.

Der Bürgermeister in Wien.

Nachstehend — auf Grund einer Darstellung des „Giornaleto“ — der Schlußbericht über dieses Thema:

Die neuen Roserbauten.

Einem Bericht des Bürgermeisters zufolge, verpflichtete die Unionsgesellschaft zur Ausarbeitung der Pläne für die Roserbauten und eines detaillierten Kostenvoranschlags, unter der Bedingung, daß sie im Falle der Zuweisung der Arbeit an eine andere Baugesellschaft mit 4000 Kronen entschädigt werde. Nun sah eine Gesamtübersicht, die von der Baugesellschaft der Gemeinde vorgelegt wurde, bedeutendere Mehrausgaben vor, als die Summe betrug, die auf Grund der Vorstudien für diesen Zweck bestimmt worden war. Darauf hätte die Gemeinde 70—80.000 Kronen mehr aufwenden müssen. Der Bürgermeister sprach die Angelegenheit mit dem Direktor der Gesellschaft und ersuchte ihn, einen detaillierten Kostenvoranschlag der Gemeinde übersenden zu wollen, da die Partien vielleicht zu hoch angeschlagen worden seien.

Die Gemeindefinanzen.

Beim Finanzministerium betrachtet der Bürgermeister eingehend die triste Lage, in der sich die städtischen Finanzen befinden. Die Herren geben der Meinung Ausdruck, dies sei eine chronische Krankheit aller öffentlichen Corporationen. Eine besondere Sanierungsaktion des Staates sei für Pola nicht denkbar. Man wies auf die geringen Gemeindezuschläge hin, die bei der direkten Steuer erst seit einem Jahr von 50 auf 65 Prozent gestiegen seien. Der Podesta zeigte dagegen, daß schon diese Erhöhung angesichts der besonderen Verhältnisse recht empfindlich sei. Auch die Tatsache, daß die Häuser in Pola mit mehr als 7 Prozent verzinsten, entkräftigte der Bürgermeister mit Betonung der lokalen Verhältnisse: Mit Ausnahme einiger alten und weniger zu Spekulationszwecken jüngst angekaufte Häuser, dienen die meisten Neubauten der Eigentümer, die Mehrbelastung nach dieser Richtung hin würde die Haushaltssituation erheblich beeinträchtigen und einen großen Teil der sogenannten Haussitzer an den Rand des Verderbens bringen, da ja der Wert ihres Hauses von den Hypotheken aufgewogen werde.

Der Bürgermeister versprach demnächst dem Finanzministerium ein ins einzelne gehendes Memorandum zu übermitteln. Darin sollen die Finanzverhältnisse der Stadt ausführlich besprochen werden.

Da die Gemeinde für Deckung des Defizites Sorge tragen muß, ersuchte der Bürgermeister den Minister des Innern, falls es notwendig sein sollte, die für seine Deckung bestimmte Summe auch für das nächste Jahr genehmigen zu wollen.

Evangelische Gemeinde. Heute findet um 1/11 Uhr vormittags ein Gemeinde-Gottesdienst statt. Am 31. Oktober 10 Uhr vormittags wird ein Reformationsfestgottesdienst für die Jugend abgehalten. Eltern und Freunde der Kinder sind bei diesem Gottesdienste gerne geschenkt.

Ein Drama auf dem Meere vor Verona. Heute nachts hat sich bei schwerer See vor dem Hafen von Verona — die Unglücksstelle ist noch nicht näher festgestellt, ein bewegtes Drama mit katastrophalem Ausgang abgespielt: Ein italienisches Frachtschiff ist infolge Zusammenstoßes mit einem Fahrzeug ähnlicher Art zum Sinken gebracht worden, vier Personen in der fünf Achsenenden bewaffneten Mannschaft sind ertrunken, einer nur hat sich unter den schwierigsten Umständen

gereitet. Über das Unglück lagen bis gestern abends folgende Einzelheiten vor: Gegen 11 Uhr vormittags lief im Hafen von Veruda das italienische Trabatello "Regina Dorida" ein. Der Kapitän des havarierten Fahrzeuges — der Altkrebsbaum war zerbrochen — erstattete bei der dortigen Agentur der Hafenbehörde die Anzeige, sein Schiff sei außerhalb des Hafens von Veruda mit einem Trabatello zusammengestoßen, welch letzteres bei dieser Gelegenheit den Heckmast verlor und derartig lag, daß es saul. Rettungsarbeiten seien zwar vorgenommen worden, wegen der schweren stromenden See jedoch ohne Erfolg geblieben. Von dieser Meldung wurde das hierige Hafenkomitat verständigt, das sich unverzüglich an das k. u. k. Hafenadmiralat mit der Bitte um Hilfe, bzw. Aufklärungsmitteln wendete. Als bald waren zwei Torpedoboote auf der Suche nach der Unfallsstelle. Nachmittags gegen 3 Uhr lief das Torpedoboot Nr. 45 mit einem — dem einzigen — Überlebenden der Besatzung des Trabatello's, das, wie durch die Aussagen des Mannes festgestellt wurde, unterging, im Hafen ein. Den Aussagen des Geretteten zufolge, ereignete sich der Zusammenstoß bei stockfinsterer Nacht, starkem Sturm und schwerer See vor dem Hafen von Veruda, in dem man Schuß vor dem Unwetter suchte, und den man fast erreicht hatte. Zwei Personen der Besatzung wurden sofort über Bord gespielt, die übrigen — der Überlebende, der Kapitän und sein Bruder — bestiegen, nachdem man eingesehen hatte, daß das Schiff verloren sei, ein Boot und überließen sich dem Zufalle. In dem Boot entspann sich nun ein wilder Kampf auf Tod und Leben; nicht zwischen den Insassen, jedoch mit den tobenden Elementen: Von hohen Wellen wurde das Boot hin und her geschleudert und es kostete den Aufwand aller Kraft, sich dagegen zu wehren, von der Wucht der gewaltigen Wogen nicht über Bord geschleudert zu werden. Der Kapitän und dessen Bruder verloren allmählich die Kräfte: Sie wurden nacheinander weggerissen und ertranken. Der Matrose besaß soviel moralische und physische Widerstandsfähigkeit, sich in seiner gefährlichen Situation so lange zu halten, bis er, etwa 1000 Schritte von Fort Rusil entfernt, vom Torpedoboot Nr. 45 gesichtet und aufgenommen wurde. Da sich der Mann, nachdem er sich einigermaßen erholt hatte, an Bord des gleichen Kriegsfahrzeuges auf die Suche nach den Trümmern seines Schiffes begab, liegen vollständige Daten nicht vor. Allein Anschein nach aber handelt es sich um das Trabatello "Elvira Fabri" aus Rimini, das sich mit einer Biegeladung auf der Fahrt von Rimini nach Dalmatien befand. Von schwerer See überrascht, suchte das Schiff den Hafen von Veruda auf und geriet in jenen Gewässern mit dem vorerwähnten Trabatello "Regina Dorida", das sich in Richtung Fiume, in einen heftigen Zusammenstoß, worauf es rasch sank. Es blieb kaum Zeit, das Boot klar zu machen. Das Trabatello senkte plötzlich und begrub zwei Matrosen, die sofort ertranken. Der Kapitän und dessen Bruder retteten sich in ein Boot, während der 18jährige Matrose Josef Mezdi zunächst auf einem Fasse, dann auf der Hünersteige Rettung suchte und erst dann das Boot fand, in dem er Aufnahme fand. Dort starb der Kapitän infolge der Anstrengung und Aufrregung in seinen Armen und auch dessen Bruder hatte nicht die Kraft, sich in dem Boot, das ohne Niemen umhertrieb, zu halten. Da sich die Katastrophe ungefähr um 12 Uhr nachts ereignete, verbrachte der tapfere Wuchs mehr als einen halben Tag in schwerster Lebensgefahr, ganz über zum Teil in kaltem Wasser sich befindend. Er hat die seelischen und physischen Strapazen der furchtbaren Nacht ohne Schaden überstanden.

Releventenbeerdigung. Am 1. November 1. J. wird die feierliche Beerdigung der heuer eingerückten und noch nicht beerdeten Releventen der k. u. k. Kriegsmarine stattfinden. Zu diesem Zwecke wurde nachstehendes angeordnet: Bei günstiger Witterung findet die Eidesabnahme im Kaserne statt und wird um 9 Uhr vormittag in der Kapelle der Marinemusik eine heilige Messe zelebriert werden, wonach die Releventen unter Kommando des Kavalleriekapitäns Otto Brošek um 9 Uhr vormittag gestellt sein werden. Die übrige Mannschaft des Matrosenkorps hat in den Gängen vor ihren Compagnieunterkünften Aufstellung

zu nehmen. Die Marinemusik nimmt im rückwärtigen Kaserneneingang Stellung. Die dienstreichen Stabspersonen des Matrosenkorps haben den Ablatus des Hafenadmirals im vorderen Kaserneneingange zu erwarten. Nach Schluss der heiligen Messe findet die feierliche Eidesabnahme nach den Detailverfügungen des Matrosenkorpskommando statt. Nach der Eidesabnahme wird der Segen erteilt, die Ehrenbezeugung geleistet, die Wollkugme gezielt, und sodann auf das Signal „Abblasen“ eingerückt. Im Falle ausgeprochen schlechten Wetters wird die Beerdigung in den Gängen der Marinemusik stattfinden.

Garnisonsgottesdienst. Am 1. November 1. J. entfällt wegen der feierlichen Beerdigung der Releventen, der Garnisonsgottesdienst (9 Uhr vormittag) in der Marinekirche.

Mit dem Ende einer neuen Staatsgewerbeschule soll schon demnächst begonnen werden. Die Pläne und Vorarbeiten sind bereits fertig gestellt; das Gebäude wird in der Via Campomarzio, anstoßend an das Madchenlyzeum, errichtet werden. Wie verlautet, erweist sich der veranschlagte und bereits gegebene Kostenbetrag von Kronen 280.000 mit Rücksicht auf die erhöhten Arbeitslöhne und gestiegenen Materialpreise als unzureichend und wird nächstens von der Gemeinde eine weitere Beitragseistung von Kronen 70.000 beraten werden.

Die Sonntagsruhe und die Fleischhauer und Schäfer. Vom 6. November bis letzten April 1912 unterbleibt der Verkauf in den Fleischhauereien und Schuhwarengeschäften an Sonntagen. Diese Geschäfte bleiben Samstag länger geöffnet.

Unstatthaft. Wir erhielten folgende Befehl: "Seit längerer Zeit bestehen Vorschriften, welche die Ladenpferde zu gunsten des Angestelltenpersonals regeln und die Sonntagsruhe verfügen. Die Vorschriften bezüglich der Sonntagsruhe erstrecken sich sogar — leider — auch auf die Frühstücksluben, und dieser Umstand macht sich speziell in den heißen Monaten sehr unangenehm bemerkbar. Andere Branchen können sich aber über einen ähnlichen Schutz, wie ihn die Delikatesse- und Lebensmittelgeschäfte genießen, nicht beklagen. B. B. die P. a. p. i. e. und A. n. s. i. c. t. s. l. a. t. e. n. h. k. u. d. l. e. r. Diese dürfen die Geschäfte Sonntag vormittags nicht offen halten, müssen aber dulden, daß in fast allen Trajekten nach der Sperrre um 1/8 Uhr abends und speziell an Sonntag-Vormittagen Aufschlachten, Briefpapiere und allerhand andere Gegenstände noch freigeboten werden." Wir geben dieser Befehl mit dem Bewerken Raum, daß man sich mit dieser Angelegenheit an das Komitee der Kaufleute wenden möge. Der Schaden, der durch den Verkauf von einigen Tagen Papier und von Aufschlachten entsteht, dürfte nicht so bedeutend sein, als daß man es an gewissen Stellen nötig hätte, ihn zu beklagen. Nebenbei bemerkt: Es geht den Kaufleuten meist so knapp zusammen, daß ihnen ein kleiner Nebenverdienst zu gönnen ist.

Rundmachung. Beim 5. Landw. Inf. St. in Pula findet am 4./XI. die Öffentliche Handlung betreffend die Befreiung von ca. 400 Tausend Portionen Brot und ca. 800 Meterzettner Hafer pro 1912 statt. — Röhren in der Provinz.

Plakonzert auf dem Forum. Heute von 1/2 bis 1 Uhr findet auf dem Forum ein Konzert der Stadtkapelle statt, dessen Programm bereits bekanntgegeben wurde.

Symphoniekonzert der k. u. k. Marinemusik im Politeama Eisenati. Im Interakteile der heutigen Ausgabe veröffentlichten wir das Programm des Symphoniekonzertes, welches Mittwoch den 1. November um 8 1/2 Uhr abends im Politeama Eisenati von der k. u. k. Marinemusik zu gunsten militär-humanitärer Zwecke veranstaltet wird.

An die P. L. Beser. Für den Fall, daß das Marineverordnungsbuch im Laufe des heutigen Tages publiziert werden sollte, wird Montag eine Extraausgabe mit der Reproduktion des Verordnungsbuches veranstaltet werden, das zur gewöhnlichen Stunde erscheint.

Leuchtfeuer Rabula. Vom Mittwoch bis Hafentapitalates ist das Leuchtfeuer Rabula ausgelöscht.

Die Weltgeschichte fürs Haus. Mehr wie je drängt es in unserer Zeit nach dem Lesen und Kennenlernen der Weltgeschichte. Auf guten Werken dieser Art ist kein Mangel, aber die meisten bieten eine solche Fülle Material, daß es für den allgemeinen Bedarf fast zu viel ist. Das Bedürfnis nach einer kurzgefaßten, umfassenden, bis auf die neueste Zeit ergänzten Weltgeschichte bestrebt die soeben neu herausgegebene "Illustrierte Weltgeschichte"

von Manitius. Wir haben hier nicht trockene Aufzählung der Ereignisse, sondern in jesselfreier Sprache eine Schilderung von allen Erscheinungen des Volkslebens, Sitten, Gebräuchen, Religion, Familienleben, Kunst und Wissenschaft, überall unter Betonung des ur-sächlichen Zusammehanges, fortgeführt bis Mai 1910. Das Werk wird jedem Geschlechter eine Quelle erster Belehrung und wohltörichten Genusses sein. Die 80 Vollbilder sind in seinem Doppeltonfarbendruck ausgeführt. Ausführliches enthält der unserer heutigen Nummer beigelegte Prospekt der Versandbuchhandlung Schallehn & Wölzl in Wien XIV/1, Schwendergasse 59. Lehern, welche den Prospekt nicht erhalten haben sollten, sendet die genannte Versandbuchhandlung einen solchen auf Verlangen kostenlos zu.

Versuche im k. u. k. Grazer Garnisons-Spitale

haben ergeben: Auch gegen

die Stuhlerhaltung Bellingerer werden mit dem natürlichen Franz-Josef-Witterwasser ent-schieden Heilerfolge erzielt! Die Wirkung erfolgt ohne jede unangenehme Empfindung oder Nachwirkung, weshalb "Franz-Josef"-Wasser von allen Kranken gerne genommen wird.

Hundekontumaz. Olga Matković, Via Castropola 7, Rathaus Celle, Monte Castagner 33 und Rathaus Kolmann, Via Flavia 6, wurden zur Anzeige gebracht, weil dieselben ihre Hunde ohne Maulkorb auf der Straße herumlaufen ließen.

Wohlfahrtliche Beleidigung. Der städtische Wasenmeister Franz Joras erstattete die Anzeige, daß in der Nacht des 27. d. M. unbekannter Täter durch Demolierung eines Teiles der Mauer in seinem Stall in der Via delle Vigne 1 gedrungen sind und dort die Eisenfütter eines Hunds, in welchem sich eingefangene Hunde befanden, mit Gewalt erbrochen haben, so daß fünf Hunde durchgingen.

gefährdung der persönlichen Sicherheit. Der in Palma de Mallorca 31 wohnhafte Josef Naisovic, 20 Jahre alt, wurde angezeigt, weil er am 27. d. M. früh beim Herabfahren mit einem mit Holz beladenen Wagen durch die Via del Colle den Wagen nicht bremste, so daß die Pferde denselben an der steilen Gasse nicht zurückhalten konnten wobei der Marinerekrut Franz Mastovic von der Wagendeichsel zu Boden geworfen und verletzt wurde. — Der Bahnwagenfahrer Nr. 14 Ferdinand Frischmann wurde wegen Stehenlassen seines beschrankten Fuhrwerkes auf der Straße ohne Aufsicht, während er sich in einem Café aufhielt, angezeigt.

Diebstahl. Johanna Foringer, Via Retino 5 erstattete die Anzeige, daß ihr am 27. d. M. um circa 8 Uhr abends vom Gassenfenster ihrer Wohnung zwei aus Zwirn gefügte weiße Fensterrohrlinge durch unbekannte Täter entwendet wurden. — Die in der Via Emo 9 wohnhafte Julie Flego zeigte an, daß ihr am 27. d. M. zwischen 8/9 und 9 Uhr vormittags, während sie vom Hause abwesend war, aus der offenen Küche ein goldenes Armband und ein goldener Ring mit mehreren kleinen Diamanten, Wert 72 Kronen, durch unbekannte Täter gestohlen wurden.

Abgang. Die Witwe Katharina Martinicic, Monte Castagner 229, erstattete die Anzeige, daß sich ihre Tochter Rosa Martinicic am 25. d. M. von ihrem Dienstposten Via Luca 3 entferne und bis jetzt nicht zurückgekehrt ist. Da Rosa Martinicic schon mehrere Dienstposten ohne Grund in kurzer Zeit verlassen hat und nicht gut tun will, bittet ihre Mutter um Aufsuchung und Verhaftung derselben. Rosa Martinicic ist 14 Jahre alt, war mit dunkelgrauem Mantel und einem solchen Schal bekleidet, hat blonde Haare, rundes Gesicht, ist blau und mager und trug Knopfschuhe.

Betrug. Die in Bicolo della Mizza 4 wohnhafte Maria Rocca brachte den bei ihr in Rost und Wohnung gestandenen Thomas Saukel, 53 Jahre alt, Maurer aus Triest, zur Anzeige, weil dieser durchgegangen sei, ohne die Rost- und Quartierschuld zu bezahlen. Auch hat Saukel Kleider, welche er von dem ebenfalls dort wohnhaften Bino Monazzi um 16 Kronen gekauft hatte, ohne dieselben zu zahlen, mitgenommen.

Gefunden wurde ein feindlicher Sonnen-schirm im Tramwaywagen Nr. 12 und kann bei dem Kondukteur behoben werden.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger

RIVIERA heute Sonntag 8 Uhr abends
MILITÄRKONZERT. Eintritt 50 Heller

Theater: Die Befreiung über die geistige Weltgegenwart bringt wir der vorgerückten Stunde halber in der morgigen Nummer. — Heute findet die letzte Vorstellung der Oper im Politeama statt. Das Publikum wird an diesem leichten Abend, der eine

glänzende Reihe von Vorstellungen beschließen wird, voraussichtlich sehr zahlreich vertreten. Nicht ohne Anziehungskraft wird die Mitteilung sein, daß Gov. Nicollotti vor dem nächsten Jahr: "Die beiden Gradiadiere" von Schumann nach dem leichten U. zum Besten geben wird. Der Vortrag gestalt sich des Benefizes' wurde, bekanntlich mit einem Beifall aufgenommen, dessen Höhe selbst in diesem südlichen Theater ungewöhnlich war.

Verein Südmärk. Die Herren Ausländermitglieder der Südmärk-Männerortsgruppe werden hiermit dringend gebeten, sich zu einer Montag abend 9 Uhr abends in der Stückstube Obendorfer stattfindenden Sitzung einzufinden.

Geselliger Lesezirkel. Heute Sonntag 29. d. M., geschlossener Nachmittag ausserdem (Briefliche Verständigungen können nicht erfolgen.) Anmeldungen und Auskünfte bei 8 Uhr abends Sonntag 11—11½ Uhr vormittags. Die 11. d. M. abends Generalversammlung.

Kinematograph Edison. Via Diaz Nr. 34. Programm für heute: 1. Römische Eindrücke, Naturaufnahme. 2. den Waldern des Nordens, Drama. 3. das Satia ist eisernbüchig, komisch.

Kinematograph Leipzig. Via Serrano Nr. 77. Programm für heute: 1. Die Hochzeit des Erzherzogs Karl Franz Joseph mit der Prinzessin Zita von Parma in Schwarzenberg in Gegenwart des Kaisers, Königs von Sachsen, zahlreicher Erzherzoginnen, Prinzen etc. Einzig erzielte Aufnahme. 2. Schreckliche Offenbarung oder Der Bandit mit der schwarzen Maske. Drama. 3. Das Automobil Robinette, komisch.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Lageblatt Nr. 301.

Marineoberinspektion: Oberleutnant Adolf Schimani.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Robert Leder vom Fz. Art.-Reg. Nr. 4.

Militärische Inspektion: Vinienschiffarzt Dr. Antonius Romuald.

Aus dem Verordnungsbuch für die k. u. k. Landwehr. Der Kaiser hat erkannt: den General der Infanterie Franz Schoebler, Kommandanten des 11. Korps, Landwehrkommandanten und Kommandierenden General in Lemberg, — zum Armeekommissar betraut den Feldmarschallleutnant Desiderius Kolosváry de Kolosvár, Kommandanten der 30. Infanterietruppendivision, — mit Führung des Kommandos des 11. Korps und des Landwehrkommandos im Lemberg; — erkannt: den Feldmarschallleutnant Otto Weizner von Zweierstamm, Sektionschef im Ministerium für Landesverteidigung, — zum Kommandanten der 4. Infanterietruppendivision und anbefohlen, daß ihm bei diesem Anlaß der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; den Generalmajor Karl Gottl, Kommandanten der 92. Landwehrinfanteriebrigade, — zum Kommandanten der 18. Infanterietruppendivision; den Feldmarschallleutnant Franz Ritter Böckenheimer von Bödenheim, Kommandanten der 18. Infanterietruppendivision, — zum Sektionschef im Ministerium für Landesverteidigung; den Generalmajor Alfred Graf Bednitz, Kommandanten der 4. Infanteriebrigade, — zum Kommandanten der 46. Landwehr-Infanterietruppendivision; die Obersten: Ignaz Schmidt Edlen von Juffina, Kommandanten des Landwehrinfanterieregiments Regelzov Nr. 17, — zum Kommandanten der 41. Landwehrinfanteriebrigade, und Adam Brandner Edlen von Wolfsbach, Kommandanten des Landwehrinfanterieregiments Klagenfurt Nr. 4, — zum Kommandanten der 92. Landwehrinfanteriebrigade, — beide bei Überkomplettführung in den genannten Regimentern.

Telegraphischer Wetterbericht des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 28. Oktober 1911.
Allgemeine Übersicht:
Der Aufdruck ist im W erheblich gestiegen und zieht sich entlang eines langgezogenen Depressionsgebiet vom Englischen Kanal bis nach Sappoland. Eine schwere Depression liegt über Oberitalien. In der Monache ist Regen, im E halb bis ganz bewölkt, meist warmer. In der Adria Siccocca ist teilweise bis gänzlich Trübung, wärmer. Die See ist im E leicht bewegt, im S bewegt. Vorläufigliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pula: Hölter bis leicht wölkig, meist Wölle bis NW-Wölle Winde, lässer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 7546

8 " nachm. 7588

Temperatur am 7. morgens +16°

8 " nachm. +18°

Wiedergestellt für Pula: 88.1 am.

Temperatur des Gewässers am 8 Uhr vorm. 17.0

Ausgegeben um 8 Uhr — nachmittags

Drahtnachrichten.

(R. i. Korrespondenzbüro.)

Der Kaiser.

Wien, 28. Oktober. Der Kaiser verbrachte eine gute und ungestörte Nacht und fühlte sich beim Erwachen sehr frisch. Der Schnupfen ist wieder besser geworden. Es ist die Hoffnung begründet, daß die leichte Indisposition bald befreit sein wird.

Rom, 28. Oktober. Kaiser Franz Josef hat an den Papst ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihm für den vom Papste durch Mons. Biltetti zugeschickten Brief dankt, der bei der Trauungsfeier in Schwarzau verlesen wurde.

Ungarisches Abgeordnetenhaus.

Budapest, 28. Oktober. Nach Vornahme einer namentlichen Abstimmung wird die Generalsdebatte über die Wehrvorlage fortgesetzt und hierauf die Verhandlung abgebrochen und auf Montag vertagt.

Die neue kroatische Rechtspartei.

Ugarn, 28. Oktober. Die gemeinsame Konferenz der Organisationen der beiden Rechtsparteien in Kroatienslavonien haben nach mehrjähriger Beratung die Fusion beider Gruppen in eine einheitliche Partei unter dem Namen „Rechtspartei“ beschlossen. Präsident wurde Dr. Starčević.

Erkrankung des galizischen Landmarschalls.

Lemberg, 28. Oktober. Heute früh hat sich der Zustand des Landmarschalls Grafen Badeni erheblich in akutes Fieber zugespielt.

Gründung der bulgarischen Sobranje.

Sofia, 28. Oktober. Die Sobranje wurde heute durch den König Ferdinand eröffnet. Die Thronrede hebt hervor, daß die durch große Nationalversammlung in die Verfassung in so glücklicher Weise aufgenommenen Änderungen eine neue Ära für die friedliche Entwicklung der wirtschaftlichen und kulturellen Tätigkeit des Landes eröffnen. Bulgarien habe im laufenden Jahre die freundschaftlichen Beziehungen mit allen Ländern festigt, indem es sich insbesondere bemühte, daß die Beziehungen mit den benachbarten Ländern, welche soziale wirtschaftliche und politische Bande mit Bulgarien verbinden, die besten seien. Bulgarien habe wieder bewiesen, daß es verdient, ein gleichberechtigtes Glied in der Familie der zivilisierten Staaten zu sein.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 28. Oktober. „Den Gageta“ meldet einen neuen Kampf, der am 24. d. zwischen einer türkischen Abteilung und den Italienern stattgefunden habe. Nachdem die Türken mehr als 800 arabische Reiter als Verstärkung erhalten haben, zogen sich die Italiener zurück. 16 Italiener wurden getötet. Auf türkischer Seite wurden ein Sergeant sowie zwei Araber getötet und zwölf Soldaten und vier Araber verwundet.

Konstantinopel, 28. Oktober. Den Blättern zufolge hat der Scheich des Senussi-Ordens an den Vlutesarif von Benghasi ein Schreiben gerichtet, worin er den Widerstand gegen die Italiener empfiehlt und die sofortige Entsendung von Feuerwehr anzeigt.

Konstantinopel, 28. Oktober. In Bombay ergab die erste Sammlung zu Gunsten der Türkei für den Krieg gegen Italien die Summe von 1500 Pfund.

Konstantinopel, 28. Oktober. Der italienische Honorar-Botschafter in Mytilene, Raffa, wurde ausgewiesen.

Konstantinopel, 28. Oktober. Wie Blattet, weigert sich der Großvezir, das Verlangen der mit der Prüfung des Auslageantrages gegen das frühere Kabinett betrauten Kammerabteilung nach Herausgabe der offiziellen Aktenstücke der Botschaft in Rom und der Ministerien des Außenministeriums, des Innern und des Krieges zu erfüllen, da er derartige Dokumente nur im Falle einer parlamentarischen Untersuchung herausgeben könnte. Übermorgen soll der Botschafter in Rom vor der Kammerabteilung verhört werden.

Konstantinopel, 28. Oktober. „Sahab“ zufolge wurden durch das Bombardement von Terna fast sämtliche Häuser der Stadt zerstört.

Wie „Tannin“ meldet, ist Militärattaché über Bey in Benghasi eingetroffen. Es ist unbekannt, ob er an den Kämpfen während der Landung teilgenommen hat.

Leipzig, 28. Oktober. (Priv.) Das „Deutsche Volksblatt“ erfährt aus Kopenhagen, daß in einer Waffenfabrik die Arbeiter Tag und Nacht beschäftigt sind. Man sagt, verschiedene bolivianische Staaten hätten eine große Quantität ihrer bestellt.

Petersburg, 28. Oktober. (Priv.) Zwischen dem Stellvertreter des Ministers des Äußeren Kerotoff und dem russischen Gesandten in Konstantinopel Giorloff sollen Meinungsverschiedenheiten vorgekommen sein. Kerotoff wünscht die Systematisierung der Dardanellenfrage, Giorloff dagegen will davon nichts wissen und sagt, man soll sich der Türkei gegenüber nachgiebig zeigen und womöglich auf das Kapitulationstrekt verzichten.

Rom, 28. Oktober. (Priv.) Die Herzogin d'Asco und verschiedene Damen der hohen Aristokratie nehmen an einem Samaritanerkurs teil, um sich in Tripolis zur Pflege der Verwundeten in die Spitäler des Malteserordens zu begeben.

Rom, 27. Oktober. (Priv.) Man meldet, daß fünf Meilen von Derna entfernt ein Zusammenstoß zwischen Türken, Arabern und Italienern stattgefunden habe. Die ottomanischen Truppen hätten 500 Gefangene zurückgelassen. Die von verschiedenen Zeitungen publizierten Nachrichten von Selbstmorden der Offiziere u. s. sollen aus der Lust geprägt sein.

Rom, 28. Oktober. (Priv.) Verschiedene Zeitungen haben die Meinung ausgedrückt, der günstige Moment zur gemeinschaftlichen Einführung der Großmächte, um die Türkei zur Anerkennung der schon als Tatsache zu betrachtenden Annexierung Tripolitanens zu bewegen, sei gekommen.

Der „Globe“ erfährt, Italien werde der Türkei eine peluniäre Entschädigung bewilligen, um die Friedensverhandlungen zu erleichtern.

Berlin, 28. Oktober. (Privat). Gestern abend hielt Maximilian Harden im Saal Bluhner vor einem zahlreichen und distinguierten Publikum eine Konferenz über die deutsche Politik. Bei der Besprechung des tripolitanischen Konflikts gab Harden Italien vollkommen Recht. Er billigte auch das Werk der deutschen Diplomatik, die der Türkei jede Hilfe weigerte, denn jede den Mohammedanern geleistete Hilfe könnte für die Civilisation von unermesslichem Schaden sein. Harden glaubt, daß trotzdem Deutschland sich von Italien losmachen sollte, um völlige Handlungsfreiheit zu haben.

Die Cholera.

Budapest, 28. Oktober. Nach einer Mitteilung des Sanitätsdepartements des Ministeriums des Innern sind in der Provinz vier neue choleraverdächtige Erkrankungen vorkommen.

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

Berlin, 28. Oktober. Wie die Morgenblätter melden, ist gestern ein Kartell aus 60.000 Bühnenkünstlern Deutschlands und Österreichs zum Schutze und zur Förderung der gemeinsamen Berufsinteressen abgeschlossen worden.

Prag, 28. Oktober. Über die Streikbewegung wird gemeldet: In der Gemeinde Beneschau im Bezirk Semil kam es gestern nach einer Versammlung zu Auseinandersetzungen, wobei mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Die Gendarmerie erhielt Militäroffiziere. Im übrigen Teile des Streikgebietes sind wesentliche Veränderungen nicht zu verzeichnen.

Die Revolution in China.

Peking, 27. Oktober. Die Gesandten Englands, Frankreichs und Deutschlands sowie der Gesandtschaftsräte der Vereinigten Staaten haben bei der chinesischen Regierung Vorstellungen erhoben, um eine Hinrichtung des abgesetzten Verkehrsministers zu verhindern.

Peking, 27. Oktober. Heute wurde ein Anschlag auf den soeben abgesetzten Verkehrsminister verübt, der sich nur mit knapper Not in die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten in die gesetzten Verkehrsministers zu verhindern.

Peking, 27. Oktober. Yuanschikai behält sich morgen nach Pekingshian, um den Oberbefehl zu übernehmen. Ein Edikt verleiht ihm die Würde eines kaiserlichen Gesandten und fordert den Kaiser auf, mit ihm zusammen zu arbeiten.

Peking, 28. Oktober. Die Nationalversammlung empfiehlt die sofortige Bildung eines Parlamentes, die Konstitution des Staates, sowie eine Amnestie für alle politischen Verbrecher.

Fave täglich frisch ausschließlich nur aus reinen weißen Mandeln erzeugt, Teebäckerei in großer Auswahl.

Confiserie S. CLAI Pole, Via Sergio 13. 416

Die Dame im Pelz

Kriminalroman von G. B. Appleton
37 Nachdruck verboten

Helen besand sich, wie ich mich noch erinnere, an jenem Morgen in keiner besonders rosigem Laune.

Sie kam schon früh zu mir und fragte über das neue Mädchen.

Ich kann sie wirklich nicht behalten, sagte sie. Sie versteht absolut nichts, und ich habe den Eindruck, daß sie vorher noch nie in Stellung gewesen ist.

Außerdem bekommt sie immer Briefe, die sie rasch liest und dann gleich verbrennt. Sie läuft unter allen möglichen Vorwänden weg und geht, Gott weiß, überall wo rum. Gestern war sie fast 'ne Stunde fort.

Das war mit neu und — beunruhigte mich sogar.

Wie sich der Leser erinnern wird, gefiel mir das Mädchen gleich vom ersten Augenblick an nicht.

Ich habe schon von vornherein kein rechtes Vertrauen zu ihr gehabt, sagte ich, denn gerade ausgedrückt, kam sie unter sehr eigenartigen Umständen zu uns.

Wenn ich dir also einen guten Rat geb'n soll, so mache, daß sie wieder aus dem Hause kommt.

Aber ich kann sie doch nicht an einem Tag wie heute fortsetzen, erwiderte meine gutmütige Schwester.

Das geht allerdings nicht gut, versetzte ich; las sie aber morgen gehen.

Das Mädchen beobachtet Marcella wie ein Falke — und das gefällt mir nicht. Was, wenn sie zum feindlichen Lager gehörte! Auf alle Fälle mach, daß du sie wieder los wirst.

Damit hielten wir die Sache für abgetan.

Freilich wäre es besser gewesen, wenn ich meinem Gefühl gefolgt wäre und das Gesäß des Hals über Kopf hinausgeworfen hätte; es würde uns dann allen viel Herzleid erspart und ein großer Teil dieser Geschichte ungeschrieben sein.

Aber wir Menschen werden gewöhnlich erst klug, wenn es so steht ist, und müssen daher auch alle Konsequenzen unserer Unvorsichtigkeit tragen, mögen sie auch noch so schlimm sein.

Ich konnte mich nicht erinnern, je in einem solchen Nebel draußen gewesen zu sein, und ich hatte an diesem entwürdigten Nachmittage meine liebe Not, den Weg zu meinen Patienten zu finden.

Ich befahlte deshalb auch nur diejenigen, wo ich es für dringend nötig hielt, und war tatsächlich froh, als ich mich wieder am Samstag in unserem behaglichen kleinen Wohnzimmer befand.

Helen hatte draußen mit Haushaltungsarbeiten zu tun, so daß ich mit Marcella allein war.

Auf mein bitten spielte und sang sie eine Ballade und dann kam sie zu mir und setzte sich neben mich. Ich hatte immer, seitdem ich sie wegen ihres heimlichen Ausgangs getastet hatte, einen eigenartigen, furchtbaren Blick in ihren Augen bemerkt, und mit dem gleichen Ausdruck sah sie mich auch jetzt wieder an.

Ich muß sie etwas fragen, sagte sie dann.

Und was wäre, Fräulein Marcella, antwortete ich, ein wenig überrascht.

Sind Sie mir noch sehr böse?

Da sie sich ziemlich nahe zu mir herüberbeugte, fühlte ich ihren Hauch, der mich in einen süßen Zauber versetzte.

Ein heißer Blutstrom wogte durch meine Adern, als ich ihren schmerzerfüllten Blicken begegnete, und ich antwortete wie im Traume:

Nein, nicht 'n bösen. Wie könnte Ihnen überhaupt jemand böse sein? Ich war nur länglich um Sie, weiter nichts.

Um mich?

Zwohl — um Sie.

Worum ängstigen Sie sich denn? Sagen Sie mir doch!

(Fortsetzung folgt.)

Soeben eingetroffen:
Flottenkalender, offizielles Jahrbuch des Österreichischen Flottenvereines, Jahrgang 1912.
Preis broschiert Kr. 1.—, gebunden Kr. 1.80, bei E. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Als! Seifertiger erlaubt sich dem p. t. Publizum mitzuteilen, daß er ab heute mit dem Verkaufe der ersten Ausgabe geschlachteten edlen Steirengel und zwar Boulaids, Brühlschen und Teutschkne zu Konkurrenzpreisen beginnt. In der Hoffnung mit Anträgen befreit zu werden, zeitiges ergebnis S. Marchese, Via Giovia 1 (Ecke Via Carducci).

2197

Gute Sonntags im Saale Via Arena Nr. 2 Samstagmittags. Damen frei. Tanzlehrer Ellementi. 2198

2194

Möbliertes, elegantes Herrenzimmer samt Bad zu vermieten. Adresse unter Nr. 2196.

Französische Stunden gesucht. Adresse mit Honoraranspruch an die Administration. 2196

Ein Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Admiralstrasse 18, 1. Stock. 2197

Selbständige Köchin sofort gesucht. Vorstellung abends. Villa Toscana, parterre, Via dei Colli 6 (Monte Baro). 2196

Zimmer mit zwei Betten samt Möbel zu vermieten. Via Nicolo Tommaseo 74. 2198

Ein hübsches Zimmer ist sofort zu vermieten. Via Giacomo Mattei 2. 2199

Italienisch und Klavierunterricht für Anfänger gegen möglichen Honorar gebildetes Fräulein. Adresse in der Administration. 2190

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Besenghi 34, 1. Stock. 2192

Zu verkaufen Ölgefäße (bis vier Jahreszeiten), Straußbeben, verschiedene Löffel- und Tellerstücke, eine sehr gute Violine, orientalische Tapeten und Vorhänge sowie viele andere Objekte aus China und Japan und Ausgrabungsfunde aus Ton und Bronze Rosas, Via Nuova 8. 2191

50 Kronen höchstlich ohne Verlustung kann jederzeit verkaufen. Schreibe sofort eine Karte an Georg Böhringer, Wien VII/26, Postamt 63. 407

Personal-Barleben für alle Stände, obne Bürgschaft, in beliebigen kleinen Räumen räumlich, zu 5—6% effektiv, reich und direkt. „Dial“ finanzielles Bureau Budapest VII. Garagasse 5. 412

Große Wohnung bestehend aus 7 Zimmern, 2 Kabinett, Küche, 2 Terrassen zu vermieten. Anzufragen bei G. Scaccia, Città S. Stefano. 406

Personal-Barleben zu 4 bis 6% von 200 K aufwärts, ohne Bürgen gegen 4 K Monatsraten für Personen jeden Standes, reich und direkt effektiv Philipp Feld, Bank- und Börse-Bureau, Budapest VII, Rádezi ut Nr. 71. 413

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Kabinett, Badezimmers, sämtlichem Zubehör zu vermieten. Via Carlo Francesco 19, 2. Stock. 411

Schön gelegene Baugründe parzelliert, frei von Straßenecken, verschiedene Kaffee- und Teeservices, eine sehr gute Violine, orientalische Tapeten und Vorhänge sowie viele andere Objekte aus China und Japan und Ausgrabungsfunde aus Ton und Bronze Rosas, Via Nuova 8. 2192

Südmährische Volksbank verleiht Geld zu möglichen Zinsen gegen Bürgschaft oder Vormerkung auch Wechsellebte rasch und hilflos. Büroschiffen an die Geschäftsstelle der Südmährischen Volksbank, Via Major 10, 2. Stock. 364

Wer berät Berningen? Nur Herren, wenn auch ohne Vermögen, bei denen gegen eine rasche Heilung Kindern vorliegt, wollen sich melden. E. Schlesinger, Berlin 18. 414

Behamme E. Kreis 1. Stock, im Hause Morini. 2167

Zu vermieten ein schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Via Besenghi 50, 1. Stock. 2170

Möbliertes Kabinett am Corso mit separatem Eingang, gegen 400.000 Kr. gäng. an höheren Mietzinsen oder auch zu verkaufen. Adresse in der Administration. 2170

Billige böhmische Bettfedern



1 Kilo graue geschlissene K 2.—, bessere K 2.40, halbweiße K 3.60, weiße K 4.80, prima daunenweiche K 6.— hochqualma K 7.20, beste Sorte K 8.40. Daunen (Flaus) grau K 6.— weiß K 12.— allerfeinster Brustflausum K 14.40. Fertige Betten aus dichtestem rotem Jasett, 1 Tuchent oder Unterbett 180mal 116 cm à K 10.—, 12.—, 15.—, 18.—, 21.—, 290mal 140 cm à K 13.—, 15.—, 18.—, 21.—, 1 Kopfkissen 80mal 58 cm à K 3.—, 3.50,—, 4.—, 90mal 70 cm à K 4.50, 5.50, 6.—, 3teilige Haar-Matratzen auf 1 Bett à K 27.—, bessere K 33.—, Versand franko gegen Nachnahme von K 10.— anwarts. Umtausch gestattet, für Nichtpassendes Geld retour. Proben und Preisliste frei. 423

Julius Wollner, Lubes 35 bei Pilsen (Böhmen).

POLITEAMA CISCUTTI (Außer Abonnement)

Mittwoch, den 1. November 1911
Anfang 8 $\frac{1}{2}$ Uhr abends

Symphoniekonzert

zu Gunsten militär-humanitärer Zwecke veranstaltet von der k. u. k. Marinemusik unter Leitung des k. u. k. Marinekapellmeisters Herrn FRANZ JAKSCH.

Programm:

1. Ludwig van Beethoven: Symphonie Nr. 8, F-dur für Orchester.
2. Max Bruch: Violinkonzert mit Orchester.
3. M. Glinka: Kamarinskaia. Fantasie über zwei russische Themen für Violine, Harfe und kleines Orchester.
4. J. Massenet: Meditation religieuse aus der Oper "Thaïs", für Violine, Harfe und kleines Orchester.
5. Jean Sibelius: "Valse triste", aus der Musik zu Arvid Järnefels Drama "Knolema" (Der Tod).
6. Edvard Grieg: Symphonische Tänze für großes Orchester.

Preise der Plätze:
Logen im I. und II. Rang 5 K., Fauteuilsitze 2 K., reservierter Platz im Parterre 1 K. Entrée für Logen und Parterre 1 K., Galerie-Entrée 40 Heller, numerierte Galeriesitze 40 Heller. Der Vervorlauf der Karten für Logen und numerierte Plätze findet im "Politeama Ciscutti" von 10—12 und von 4—6 Uhr statt. 417

!! Drei vollkommene Kleider !!

enthalten meine 40 Meter Reste um 20 Kronen u. zw. ein modernes Blütenkleid, ein dünnes Wirtschaftskleid und ein reizendes Sommerkleid, die anderen Reste lassen sich auf Schürzen und Blousen verwenden.

!! Sie werden überrascht sein !!

wenn Sie bei mir Leintücher ohne Naht aus festen Kreppseiden, 160 cm breit, 225 cm lang per Stück um 2 K 75 h bestellt. Mindestabnahme 6 St.

! Bestellen Sie im eigenen Interesse !

100 Städt fortw. Taschentücher, weiß mit Rand, 160 cm breit und grün	50 K.
22 Städt Handtücher, weiß und grau	12.50
22 Meter Hamburger Webse 80 cm breit	15.—
22 Meter Hamburger Webse 85 cm breit	15.—
14 Bettzeug, blau, rosa oder rot gestreift, 115 cm breit und 85 cm lang	15.50
Damaskusgarnituren mit à jour, rosa, gelb und blau à 100.—	5.—
Damaskusgarnituren mit à jour und oblique, obige Farben à 100.—	5.—
Leinenbasttischläufer, schwere, gute Ware, unverwüstlich, her Städ.	5.—
Mindestabnahme à Städ.	5.—

! 12 vollkommene Hemden !

enthalten meine 40 Meter Hamburger Webrestle, schwere, gute Ware um 22 K. Kronen. Die anderen Reste lassen sich für die besten Ausstattungen verwenden.

Berband per Nachnahme.

Erstklassiges Fabrikversandhaus
Josef Frankenstein, Jaroměř 29, Böhmen

Musterkollektionen auf Musterfranco,
Retourenkosten bei Muster-Bedingung.
Von Reisen können keine Muster geschickt werden.

Kostüme, Toiletten, Blusen und Schosser werden zu billigsten Preisen verfertigt im
**Damen-Moden-Salon
K. Deubler
Via Sissano 7, 2. Stock.**

Garantiert wasserdichte
Regenmäntel und Pellerinen
„Patent Waterproof“
sind in großer Auswahl bei
Adolf Verschleißer
in Pola zu haben. 416
Incerata - Mantel, sowie
Südwester immer lagernd.

Bienenhonig

geschleudert, garantiert naturrecht.

Woggen oder Linien. Verkauf franko in Blechdosen à 5 Kilogramm gegen Nachnahme von 8.50 Kronen. Für Wiederverkäufer senden wir Gläser und Öffner. 232

Erläuterung: Bienenwaxt Export Balatonföldvár, Ungarn.

Frauen verbrauen
Ihre wertvolle Wäsche dem
besten u. realisten Seifenpulver
Frauenlob - Waschextrakt
an. Vollkommen er Ersatz für
Rasenbleiche.
Waschpulver ist ein Vertrauens-
artikel; schützt Eure teure
Wäsche vor Schaden durch
minderwertige Nachahmungen.

Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola

Filiale der  A. A. priv.

Oesterreichischen Credit-Bank für Handel und Gewerbe.

Aktienkapital und Reserven 243 Millionen Kronen.

Filiale in Pola (Piazza Foro)

Konto Korrents. -- Sparbücher.

Kreditbriefe auf alle Plätze des In- u. Auslandes,

Beschäftigt sich mit der Besorgung und Deponierung von

Militär-Heiratskautionen

und erteilt alle diesbezüglichen Auskünfte.

Allerletzte Neuheiten in Damenkonfektion

Fregoli Raglan, Double Face, Paletot Peluche, Sammt, Jacken aus Sammt,
blaue Paletots, Theatermäntel, Pelzjacken, Pelzgarnituren.

Englische Regenmäntel garantiert wasserdicht

IGNAZIO STEINER

Görz

Piazza Foro Pola Piazza Foro

Triest

Die Tochter des Verbannten.

Roman nach einem amerikanischen Motiv von Adele Böttcher.

Nachdruck verboten.

Und bei besässt sie eine seltsame Angst — eine den Slaven oft eigentümliche Vorahnung von etwas, das ihr Schicksal bedroht. —

Als brenne der Brief sie an den Fingern, wirft sie ihn hastig wieder hin — nur, um ihn nach wenigen Minuten aufs neue aufzunehmen.

Sie grüßt und grüßt und kommt endlich zu dem Entschluß, den Brief zu ignorieren und bei einer zufälligen Begegnung der Frau kalt und fruchtlos gegenüberzutreten.

Im Bewußtsein ihrer Kraft reißt sie mit einer energischen Bewegung ihren geschmeidigen Körper.

Ja, das will sie!

Die Leute so lange wie möglich von sich fern halten will sie!

Denn wenn sie ihnen auch nichts schuldet, also nichts von ihnen zu fürchten hat — so kennt sie die lästige Person doch zur Genüge, um zu wissen, daß sie irgend etwas im Schilde führt, das ihr Vorteil bringen soll.

In Denken und Grübeln versunken, überhört sie ganz, daß Orlando eingetreten ist.

Erst, als er ihr neckend die Augen verbüllt, wird sie seine Unwesenheit gewahr. Leise schreit sie auf.

„Alles in Ordnung, mein Lieb!“ ruft er heiter, unter wiederholten Rüssen.

„Übermorgen übersiedeln wir für den Winter nach Rom!“

„Übermorgen?“ ruft sie mit einem tiefen Atemzuge.

„Ist es Dir zu früh?“

„Nein, nein!“

„Eine Wohnung habe ich gefunden — reizend! In der Via Babuino. Drei eingeschossige Zimmer mit einer großen Terrasse nach dem Monte Pinzio zu. Und gar nicht teuer!“

„Du sollst sie nur erst sehen.“

„Übermorgen schon!“ wiederholt sie liebhafter Erregung.

„Übermorgen schon!“

„Ja. Wenn Du nicht, wie gewöhnlich, Bedenken hast!“ lacht er mit neckendem Spott.

„Nein, o nein!“

Mit bebenden Händen versiegt sie rasch Nina Lungs Brief in ihrer Tasche.

Dann fällt sie dem Gatten um den Hals und weint und lacht in einem Atem.

Er aber schüttelt verwundert den Kopf über ihre seltsame Aufregung. Er weiß ja nicht, wie es in dem Innern seines Weibes aussieht; weiß nicht, daß sie aufjubelt in dem Gedanken, der verhafteten Begegnung mit ihrer früheren Kammerfrau aus dem Wege gehen zu können — wenigstens noch für einige Zeit.

18.

Wochen sind vergangen . . .

Die zweite Nummer der „Neuen Horizonte“ ist erschienen. Und auch die dritte. Und in ihnen weitere Artikel von Sonjas „Flucht aus Sibirien.“

Jetzt, da sie sich einmal vorgenommen, persönlich in die Beschreibungen mit zu verschließen, wird es ihr nicht mehr so schwer, wie sie zuerst gefürchtet.

Ihr Ehrgeiz erwacht.

Es ist nicht der heiße südlische Ehrgeiz, auch nicht der verschlossene nordische.

Es ist ein Drüsten nach etwas Wunderbarem, Vollkommenem, das ihre glühende Phantasie besäßt.

Sie will etwas wirklich Gutes leisten — um ihres Gatten willen.

Wenn sie in plastischen Farben die Gräuel Sibiriens schildert und dabei die politische Lage streift oder geschildert ein paar Andeutungen über den Grund ihrer Verbannung macht — so trägt das ganze den Stempel vollster Wahrscheinlichkeit.

Und niemand zweifelt daran, daß es „die Prinzessin Sonja Orloff“ ist, die ihre eigenen Erlebnisse schildert.

Orlando hatte damals recht gehabt: mit offenen Armen nimmt die römische Gesellschaft die junge schöne Frau wieder auf. Und besonders diejenigen, die im geheimen einen Groll gegen den frechen, hochmütigen Marchese Silvio hegten

und neidisch auf seine politischen und gesellschaftlichen Erfolge blicken. Denn es ist allbekannt, daß die Heirat des jungen Marchese Campanelli zu einem vollständigen Bruch zwischen Vater und Sohn geführt hat.

Der Marchese Silvio hält sich jetzt ganz von der Gesellschaft zurück, da er überall seiner Schwiegertochter begegnet kann und sein Stolz es ihm verbietet, der Welt das unerquickliche Schauspiel eines Karikaturwürfnisses zu geben.

Sonja selbst beginnt wieder freier aufzuatmen.

Die erste Zeit nach ihrer Übersiedlung nach Rom war sie angstvoll zusammengezogen bei jedem Klopfen an der Tür. Auf den Straßen, im Theater — überall spähte sie nach dem hagernen Gesicht ihrer früheren Kammerfrau . . .

Als jedoch Tag auf Tag vergeht . . . und Woche auf Woche . . . und keine Nina läßt sich blicken — da verschwinden nach und nach diese nervösen Symptome.

Sicher haben die Leute Rom bereits verlassen — denkt sie und faßt neuen Mut.

Das Zusammenleben des jungen Paares gestaltet sich immer harmonischer. Trotz der mannigfachen Vergnügungen und gesellschaftlichen Verpflichtungen findet Sonja stets Zeit für den Gatten. Die liebsten Stunden bleiben ihr diejenigen, die sie mit ihm verbringt. Ja, manchmal ist es ihr, als müsse sie das ganze konventionelle Gesellschaftsleben über Bord werfen und sich wieder zurückziehen in geistige Einsamkeit — in die so herrliche „Einsamkeit zu zweien“.

Doch dies ungetrübte Herzenglück — ach, es soll nicht lange vorhalten!

Eines Vormittags — Sonja ist gerade bei der Toilette und das kleine Dienstmädchen macht Einkäufe — wird heftig an ihrer Entreetür geläutet.

„Ich werde aufmachen!“ ruft Orlando vom Wohnzimmer her.

Ruhig sieht Sonja ihre Toilette fort. Plötzlich horcht sie auf und erblaßt jählings.

„Meine Frau ist jetzt nicht zu sprechen“, hört sie ihren Gatten sagen.

„Schade!“ erwidert eine Frauenstimme, die ihr alles Blut zum Herzen treibt.

„Wirklich sehr schade!“

„Kann ich ihr nicht bestellen, was Sie von ihr wünschen?“

„Nein danke. Ich möchte die Prinzessin selbst sprechen“.

„Wie Sie wollen! Ich werde meiner Frau sagen, daß Sie wiederkommen. Wohnt es Ihnen morgen?“

„Ja. Um wieviel Uhr?“

„Sagen wir: um elf Uhr.“

„Gut. Um elf Uhr. Empfehl' mich Ihnen, Herr Marchese!“

Sonja versucht, die Sache mit gleichgültigen Augen anzuschauen. Trotzdem — als am nächsten Morgenpunkt elf Uhr Nina Lungo mit übereinandergeschlagenen Armen vor ihr steht und sie höhnisch lachend fixiert — — da wird es ihr schwer, ihre ruhige Haltung zu bewahren.

„Mein Gatte sagte mir, daß Sie mich zu sprechen wünschen,“ beginnt sie mit erzwungener Ruhe, indem sie sich setzt und auf einen Stuhl in einiger Entfernung deutet.

Die Frau blinzelt nach der Tür hin.

„Ist Ihr Gatte zuhause?“

„Nein.“

„Oder sonst jemand, der uns hören könnte?“

„Nein.“

„Gut.“

Nina setzt sich und nimmt eine noch unverschämtere Miene an.

„Warum beantworteten Sie den Brief nicht, den ich vor ein paar Wochen nach Frascati an Sie schrieb?“

„Weil er in einem Ton gehalten war, der mir nicht behagte.“

Hätten Sie höflich geschrieben —“

„Bah, das hat gar keinen Zweck!“ unterbricht Nina sie brüsk.

„Wir verstehen uns uns auch so. Bilden Sie sich nicht etwa ein, daß ich um Almosen betteln will! Ich bin gekommen, um meine Rechte geltend zu machen.“

(Fortsetzung folgt.)

Leobener Brauerei Aktien-Gesellschaft in Goëß bei Leoben

empfiehlt ihre bestabgelagerten Biere in Fässern und Flaschen und macht das p. t. Publikum auf ihr anerkannt exquisites Märzen à la Pils ganz besonders aufmerksam, welches an Güte und Geschmack keinem anderen Bier nachsteht. Bedienung prompt und solid.

Exportbier in Flaschen (Originalfüllung) kostet: 1 Kiste mit 50 % Flaschen K 16, Märzenbier 1 Kiste mit 50 % Flaschen K 14, Lagerbier 1 Kiste mit 50 % Flaschen K 13. Bestellungen sind zu richten an F. Malenscog, Vertreter für Pola, Via Carlo Defranceschi 3.

Ablaufscheiben für Flobergewehre

zu haben in der Papierhandlung Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Garibaldi Dr. I.

Das für diesen Zweck ausgefaßte Papier wird in Gegegenrechnung rückübernommen.



Es ist höchste Zeit, sich am Ceres-Preis-Ausschreiben über K 30.000 zu beteiligen. Nähere Bedingungen bei allen Kaufleuten.

Reizende Neubheiten für Herbst und Winter

sind soeben angelangt.
Chanteclair-Anzüge
Kamgarn-Anzüge
Diagonal-Anzüge
Raglans „Bismarck“
Raglans „Bleriot“
Raglans „Homespons“
Paletot „Dandy“
Phantasie-Gilets
Auto-Lederröcke (Pelz)
Englisch. Regenmäntel
Offiziers-Regenmäntel

Der Schnitt ist bekannt der beste

Adolf Verfleißer

Via Serbia 34—55

Interessante Schaufenster.

416



Wer probt, der lobt!

Jorgo's echo extraflache Präzisions-Taschenuhr



In Nickelgehäuse offen 9 K.
 In Stahlgehäuse 10 K.
 In Silbergehäuse 12 K.
 In Silbergehäuse, doppelt gedeckt 15 K.
 In Silber-Tullaghäuse, doppelt gedeckt, 15 Rubinen, Goldgehänge, sehr fein 22 K.
 17 Alleinverkauf

K. JORGO

Uhrmacher der k. k. Staatsbahnen und k. k. gerichtl. befreiter Sachkundiger Pola, Via Serbia 21.

Alte Goldborten sowie altes Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen Karl Jorgo, Pola, Via Serbia 21.

Beste Böhni. Bezugssquelle!



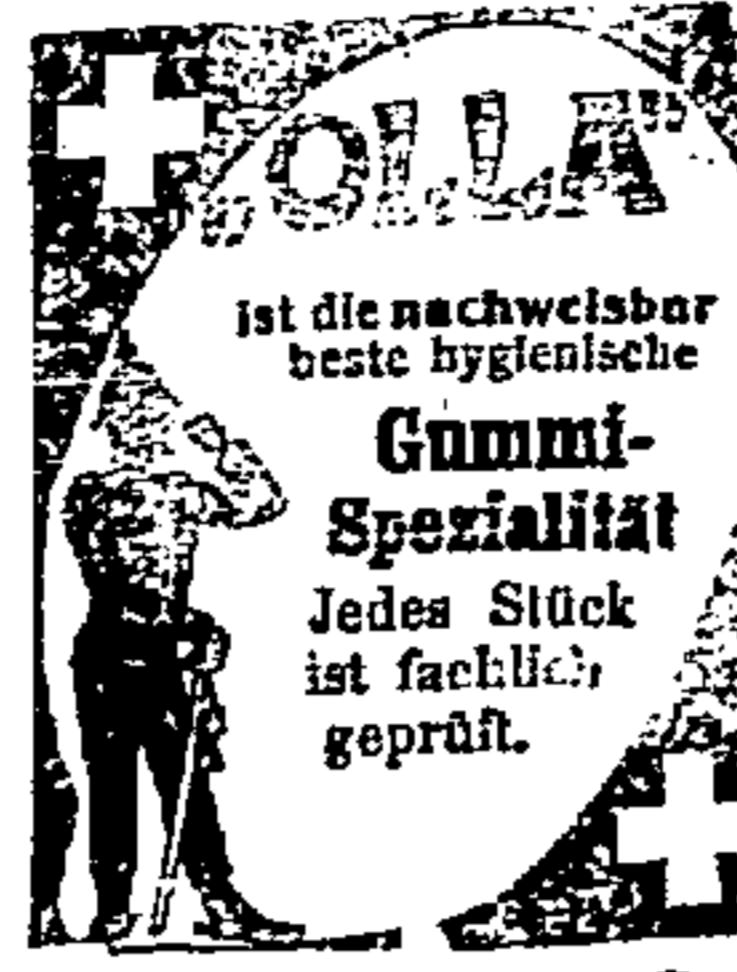
Billige Bettfedern

1 Ag. graue, gute, gefüllte 2 K., besser 2 K. 40 h; prima 2½ helle 2 K.; weißer, schwämme 5 K. 10 h; weiße 4 K.; 1½ kg. hochfeine faserlose, gefüllte 6 K. 10 h, 8 K.; 1 Ag. Dännen (Graum), graues 6 K., 7 K.; weiße, seife 10 K.; allein 12 K. Bei Abnahme von 8 K. franz.

Fertig gefüllte Betten
 aus dichtabgewogenem rotem, blauem, weissem oder gelben Mantel, 1 Zentner, 180 cm. lang, 120 cm. breit, mit 2 Kopf-
 lappen, jeder 80 cm. lang, 60 cm. breit, gefüllt mit neuen,
 grauen, sehr dauerhaften Bettfedern 16 K., Gob-
 bauen 20 K., Dännen 24 K.; einzelne Taschen 10 K.,
 12 K., 14 K., 16 K.; Kopfkissen 3 K., 4 K. 50 h., 4 K.
 Taschen 200 cm. lang, 120 cm. breit, 12 K. 70 h.,
 12 K. 80 h., 21 K. Kopfkissen 90 cm. lang, 70 cm. breit 4 K.
 50 h., 5 K. 70 h., Unterlage, aus Fasern
 gefülltem Gras, 180 cm. lang, 116 cm. breit, 12 K. 60, 14 K. 80.
 Bevorzugt gegen Nachnahme von 12 K. an franz. Umtausch ge-
 rüttet. Für Rückfragen Geb. retourn.

S. Benisch in Döbelnitz, Dr. 21, Böhni.

Reichhaltige Preisliste gratis und franz.



Gummi-Spezialität

Jedes Stück ist sachlich geprüft.

„OLLA“ ist die nachweisbar beste hygienische

„OLLA“ — Gummi ist zu haben in allen Apotheken, besseren soliden Drogérien etc. — Zwei Jahre Garantie. — Muster-
 kollektionen 12 Stück sortiert 5 K., „OLLA“ — Gummi ist von mehr als 2000 Aerzten als die verlässlichste empfohlen. — Bestehen Sie aber darauf, dass Ihr Lieferant Ihnen „OLLA“ gibt. — Interessante Preise sind gratis von der „OLLA“-Gummi-Zentrale 167 Wien, II/33 Praterstr. 57. Haupdepot: „Histria“ POLA.

A. Thierry's Balsam

Allgemein echt mit der grünen Nonne als Schutzmarke. Geschäftlich geschützt.

Seine Wirkung, Nachahmung und Wiederverkauf von anderem Balsam mit ähnlichem Namen wird strengstens verboten und Strafe bestraft. — Von un-
 schätzbarer Heilwirkung bei allen Entzündungen der Nephritischen Organe, Husten, Rheumatisches, Rheumatismus, Lungenerkrankungen, Pneumonie, Magenleiden, Erkrankungen der Leber und Milz, Appendicitis, schlechter Verdauung, Beruhigung, Schaffung u. Wundheilungen, Gu-
 ronen etc. 1910 über 6/1 c. 1 gr. Spezialistische Kronen 5.—

Apotheker A. THIERRY'S allein echte CENTIFOLIENSALBE

gewöhnlich von sicherster Heilwirkung bei Kindern, Geschwüren, Verletzungen, Erosionen, entzündet alle in den Körper eingeschossenen Fremdkörper und macht jenseits schwerste Operationen unmöglich. Heilsam bei noch so alten Wunden etc. 2 Dozen kosten 5.80

Benzopaste: Apothekte zum Säubern des Metall-Drahtes in Pragada bei Rohlf.

Erhältlich in allen größeren Apotheken. 10c.

Ein groß in den Medizinischen Drogenhandlungen.



Kautschukstempel

liefert schnell und billig

Jos. Krmpotic : Pola

DIE ALTE FIRMA

201

Girol. Andrioli

Via Giosuè Carducci 12—14, Telephon 6

empfiehlt sich für Holzbretter, Träme u. Baumaterialien.

Visatkarten

in großer Auswahl

empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.



Feinste und beste Qualität, sortiert in 60 Farben:

- | | | | |
|---------------------|--------------------------|---------------------------|----------------------|
| 1. Deckweiß | 16. Hooker's Grün I. | 31. Krapplock rosa | 46. Venetianischrot |
| 2. Zinkgelb | 17. Hooker's Grün II. | 32. Krappcarmin | 47. Englischrot |
| 3. Cadmium citron | 18. Viridian | 33. Rosalack | 48. Pompejanischrot |
| 4. Chromgelb hell | 19. Pflanzengrün | 34. Carmintack | 49. Indischrot |
| 5. Cadmium hell | 20. Preußischgrün | 35. Carmín extrafein | 50. Carmín gebrannt |
| 6. Cadmium dunkel | 21. Lichtblau | 36. Scharlachlack | 51. Umber |
| 7. Neapelgelb | 22. Bergblau | 37. Saturnrot | 52. Bister |
| 8. Chromgelb dunkel | 23. Cobaltblau | 38. Zinnober hell | 53. Van Dyck-Braun |
| 9. Orange | 24. Ultramarin | 39. Zinnober dunkel | 54. Umber gebrannt |
| 10. Grünerde | 25. Pariserblau | 40. Lichler Ocker | 55. Sepia |
| 11. Olivgrün | 26. Preußischblau | 41. Terra di Siena | 56. Sepia coloriert |
| 12. Mineralgrün | 27. Indigo | 42. Goldocker | 57. Hellgrau |
| 13. Französischgrün | 28. Delfterblau | 43. Heller Ocker gebrannt | 58. Neutrallinie |
| 14. Maigrün | 29. Violettlack rötlich | 44. Brauner Ocker | 59. Payne's Grau |
| 15. Saftgrün | 30. Violettlack bläulich | 45. Siena gebräunt | 60. Elfenbeinschwarz |

Zu haben in der Buchdruckerei, Buchbinderei u. Papierhandlung

Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1